



Quellen:

In der Regel: Daniel Studer (HG.), Kunst- und Kulturführer Kanton St. Gallen, Jan Thorbecke Verlag

Abweichend: OBI = Ortsbildinventar der entsprechenden Gemeinde, verschiedene Autoren.

Stand: April 2011

KGS 08396

Siedlungskammer Wartau

Die Siedlungskammer Wartau wird seit über 9000 Jahren von Menschen bewohnt. In der Jungsteinzeit (3000 v. Chr.) begann die Besiedlung auf der Prochna Burg (755.740/ 219.000) und auf dem St.Martins- oder Ochsenberg (755.750/218.440). Hier wurden Reste eines Wohnhauses entdeckt, in dem sich auch eine Werkstatt für Geräte und Schmuck aus Stein und Geweih befand. In der Bronzezeit (1800–800 v. Chr.) stieg die Bevölkerungszahl, und neben dem kleinen Dorf auf dem Ochsenberg wurde nun auch am Bergfuß im Herrenfeld (755.530/218.520) gesiedelt. Als erste größere Baumaßnahme wurden massive Terrassierungsmauern errichtet. Zudem wurde der Wald bis in hohe Lagen gerodet, um neue Äcker und Weiden anlegen zu können. So sind im Moos bei Oberschaan (753.620/ 219.060) die Spuren der bronzezeitlichen Brandrodung im Boden erhalten geblieben. In der Eisenzeit (um 500 v. Chr.) wurde der Ochsenberg zum Brandopferplatz. Im Feuer geopfert wurden sowohl Tiere als auch Waffen, Geräte und Schmuck. Möglicherweise wurde der Ochsenberg noch in der Römerzeit (1.–4. Jh. n. Chr.) als Opferstätte genutzt. Um 630 errichtete eine reiche einheimische Familie auf dem Ochsenberg einen Herrenhof, den sie bis zu einem verheerenden Brand um 750 bewohnte. Der von einer Mauer umgebene Hof bestand aus mehreren Gebäuden versch. Größe und Funktion. Kostbare Funde (u.a. langobardische Goldmünzen) zeigen den Wohlstand der Bewohner und ihre weit reichenden Beziehungen vom langobardischen S bis in den alamannischen N. Die Burg Wartau (755.800/218.600), deren erste Bauphase auf die Jahre 1224–28 festgelegt wurde, liegt auf einer Kuppe, die vom Ochsenberg durch eine natürliche Vertiefung getrennt ist. Auf einem Felshöcker steht das zweiteilige, bis zu fünf Stockwerke hohe Turmhaus. Im Innern sichtbar sind Sitznischen, Kamine und zwei Aborterker. Den tiefer liegenden Burghof umschloss eine der Felskante folgende Umfassungsmauer. Der Zugang zum Turmhaus lag auf der Nordseite, vom Hof her erreichbar über eine steile Treppe (heutiger Zugang). Von den ehem. Gebäuden und Anlagen im Burghof ist heute nur noch die Zisterne zu sehen. Die Erbauer der Burg sind unbekannt. Erst 1342 wird die Burg urkundlich erwähnt. Sie war im Besitz der Herren von Belmont, ging dann aber an die Grafen von Werdenberg-Heiligenberg über. Im 15. Jh. wechselten die Besitzer rasch: die Grafen von Toggenburg, die Grafen von Thierstein, die Schenken von Limpurg, die Grafen von Montfort-Tettnang, die Grafen von Sax- Misox, der Stand Luzern, die Freiherren von Kastelwart und die Freiherren von Hwen. 1517 kaufte der Stand Glarus die Grafschaft Werdenberg und die zur Grafschaft gehörige Herrschaft Wartau. Der Glarner Landvogt

Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:

Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz

Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56

www.kulturgueterschutz.ch





Quellen:

In der Regel: Daniel Studer (HG.), Kunst- und Kulturführer Kanton St. Gallen, Jan Thorbecke Verlag

Abweichend: OBI = Ortsbildinventar der entsprechenden Gemeinde, verschiedene Autoren.

Stand: April 2011

residierte auf Schloss Werdenberg. Deshalb blieb die Burg unbewohnt und zerfiel im 17. Jh.

Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:

Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz

Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56

www.kulturgueterschutz.ch

